Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 10 (1983)
Heft: 2

Artikel: Schul-Fernkurse für Schweizerkinder?
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-909726

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verteilung der Parteien

(G. PL) – Diese Tabelle zeigt die Verteilung der Kräfte während der Legislaturperiode 1979–1983. Die Unabhängigen und die Evangelische Volkspartei bilden zusammen eine Fraktion; die Kommunisten, Progressiven und der Partito socialista autonomo bilden eine andere.

	Bundesrat	Nationalrat*	Ständerat**
Freisinnige	2	51	11
Christlichdemokraten	2	44	18
Sozialdemokraten	2	51	9
Schweizerische Volkspartei	1	23	5
Liberal-Demokraten		8	3
Unabhängige		8	
Evangelische Volkspartei		3	
Kommunisten (PdA, POP)		3	
Progressive (POCH)		2	
Partito socialista autonomo (PSA)		2	
Nationalisten (NA)		2	
Vigilant		1	
Unabhängig-Christlich-Soziale		1	
Grüne (GPE)		1	
Total	7	200	46

* Der Nationalrat wird in den meisten Kantonen im Proporzsystem gewählt.

** Der Ständerat – zwei Abgeordnete pro Kanton, einer pro Halbkanton – wird mehrheitlich im Majorzverfahren gewählt (Proporzsystem nur im Kanton Jura)

Die Rückkehr der Nationalisten

Die Nationalisten haben einen Vertreter der *Vigilance* in Genf und deren zwei, der *Nationalen Aktion* angehörend, in Bern und Zürich. Dies sind die Überlebenden der grossen Explosion von 1971. Aber ihre Parteien kommen da und dort wieder an der Oberfläche zum Vorschein. Die leichte Erhöhung des Ausländerbestandes, der Zustrom von Flüchtlingen, der Wohnungsmangel und die Arbeitslosigkeit – das Zusammenspiel dieser Faktoren bewirkt eine Aufblähung dieser Parteien.

Die Grünen: auch sie könnten weiterkommen. Gegenwärtig haben sie nur in der Waadt den *Groupement pour la protection de l'environnement* (GPE). Sie versuchen jedoch im Hinblick auf die eidgenössischen Wahlen eine «grüne» Föderation mit den Parteien verschiedener Kantone zu bilden. Es trifft zu, dass zwei Tendenzen – eine linke und eine rechte – sich schneiden.

Die *Unabhängig-Christlich-Soziale Partei* hat nur einen jurassischen Vertreter, aber verwandte kleinere Parteien – halb sozialdemokratischer, halb christlichdemokratischer Natur – bestehen auch in den Kantonen Freiburg, Wallis und Luzern.

Diese vierzehn Parteien haben alle einen Fuss – oder eine Zehe – in den eidgenössischen Räten. Können andere Parteien diese beunruhigen? Gegenwärtig wohl kaum. Es steht fest, dass mit vierzehn Parteien nicht ein Vakuum droht, sondern das Übermass.

Georges Plomb
Geboren 1938,
Berner Korrespondent der «La Suisse»

Schul-Fernkurse für Schweizerkinder?

Im Laufe des letzten Jahres wurde dem Schweizerischen Lehrerverein die Frage gestellt, ob er nicht für die sich vorübergehend im Ausland aufhaltenden Schweizerkinder im Schulalter Fernkurse schaffen könnte, damit nach der Rückkehr in die Heimat mit der Wiedereinschulung keine oder wenigstens kleinere Probleme entstehen würden.

Eine erste Umfrage im Herbst 1982 via «Tages-Anzeiger-Fernausgabe» ergab, dass tatsächlich viele Kontraktschweizer mit der Schulung ihrer Kinder Probleme haben, vor allem in abgelegenen Gegenden.

Eine grosse Hilfe wäre uns die Beantwortung der folgenden Fragen durch die betroffenen Eltern.

1. Alter und Schulklasse der Kinder, welche Klassen davon noch in der Schweiz besucht, in welchem Kanton?

2. Gegenwärtige Schulsituation. Art der Schule, Unterrichtssprache, Umgangssprache (für die Kinder!)

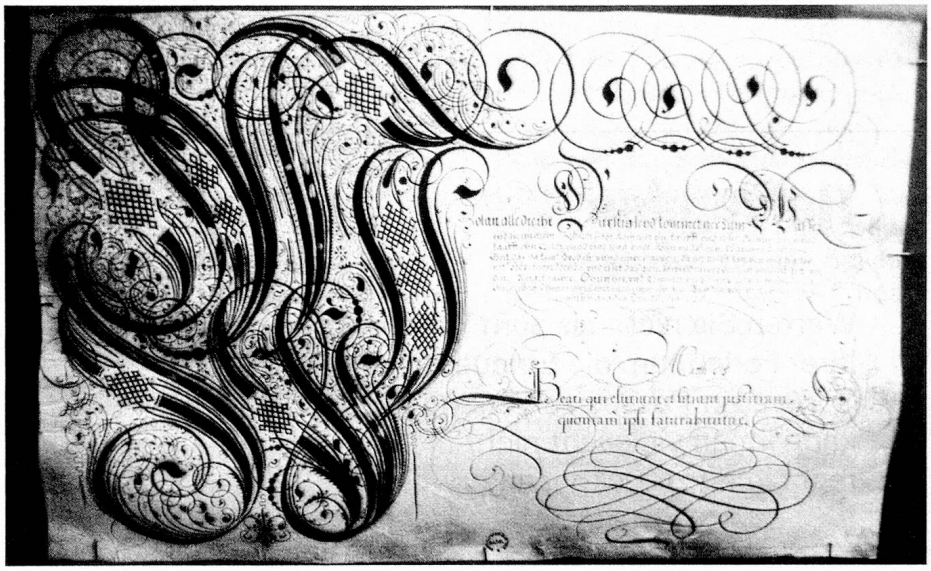
3. Haben Sie Erfahrungen mit Fernkursen gemacht?

4. Würden Sie die Schaffung von Fernkursen für Schweizer Schüler (Volksschulalter) begrüssen?
5. Haben Sie irgendwelche Kontakte mit Schulen oder Lehrern in der Schweiz?

Selbstverständlich behandeln wir Ihre Angaben vertraulich. Für jede Zuschrift danken wir zum voraus.
Schweizerischer Lehrerverein, Postfach 189, 8057 Zürich

Die Basler Papiermühle – Arbeitsmuseum für Papier, Schrift und Druck

Das Wasserrad der Basler Papiermühle.

1980 ist eines der ältesten Basler Gebäude in neuem Glanze erstanden: die Basler Papiermühle im St.-Alban-Tal. Es beherbergt das Museum für Papier, Schrift und Druck, das in der Basler Museumslandschaft neue Akzente setzt.
Der Besucher betritt das Museum durch das Café im wiederausgebauten Nebengebäude, überquert den St.-Alban-Teich vorbei am mächtigen Mühlenrad und gelangt in ein Höflein zwischen zwei mächtigen Mühlengebäuden.
Dann tritt er durch den neuen Eingang, direkt in den Werkraum der Papiermühle. Bütte, Presse, das Stampfwerk und der Holländer mitsamt dem Antrieb durch Wasserrad über dem Königsstuhl entsprechen der durch Wanderbücher belegten technischen Ausstattung dieser Mühle um 1790. Dazu gehören auch der Leimkessel und die Glätteeinrichtungen, während der Kollergang die Technisierung des 19. Jahrhunderts in Erinnerung ruft. Für Besucher, die den Hängeboden im vierten Obergeschoss nicht erklimmen können oder mögen, ist noch im Mühlenraum ein kleines Stück der Trokkenhänge nach alter Art rekonstruiert worden. So ist es möglich, hier den Werdegang eines Bogens Handpapier von der Stoffaufbereitung bis zum Trocknen, Leimen und Fertigstellen zu verfolgen. Der älteste Hauseingang führt ins Herz des Wohngebäudes, wo die Hausgeschichte zu ihrem Recht kommt. Der Lumpenkeller beherbergt die Ausstellung zur Frühgeschichte des Papiers im Fernen Osten, während im Hausgang über die Geschichte des Papiers und seiner Technik orientiert wird. Die einzelnen Geräte des Papiermachers finden sich im Erdgeschoss des Wohnteils und im alten Keller, der einst dem Sortieren und Zerkleinern der Hadern diente, ausgestellt. In diesem Keller beeindruckt die alte, wohl noch aus dem 16. Jahrhundert stammende Doppelspindel-Presse; eine Flachsstampfe erinnert an die Vorläufer des europäischen Hadernstampfwerks.
Über die alte Treppe im Hausgang gelangt man ins erste Obergeschoss. Der Saal, gegen Süden orientiert, enthält eine Einführung zur Schriftgeschichte und zur Geschichte des Alphabets sowie eine Ausstellung nichtalphabetischer Schriften. Die Räume im Osten und Norden führen den Besucher von den ältesten semitischen Alphabetschriften zu den Griechen und Römern und in der getäferten Prunkstube der Galli-

Kalligraphie, 17. Jh.